

Nachhaltigkeit + Energieeffizienz

Ökologisch planen, produzieren und bauen:
Themen zur Energie- und Ressourceneinsparung



Wertstoffkreislauf:
Mit Schrott die
Zukunft sichern

Aluminium für die Industrien

Zertifiziert

Verbraucher, Unternehmen, Produktingenieure und Einkäufer entscheiden bei der Wahl des Werkstoffes zunehmend nach Nachhaltigkeitskriterien. Dabei sind objektive Labels, Standards oder Zertifikate eine nützliche Hilfe – sie weisen aus, welche Produkte unter Berücksichtigung von Umwelt- und Sozialstandards produziert wurden.



asi Aluminium
Stewardship
Initiative



Erste positive Zwischenbilanz: Hauptversammlung von ASI im Ingolstädter Audi-Forum

Die Aluminiumindustrie hat 2012 mit der Aluminium Stewardship Initiative (ASI) eine Institution gegründet, die eine Zertifizierung von Aluminium nach definierten, global gültigen Standards anstrebt. Das Audi-Forum in Ingolstadt war Ende April Schauplatz der 1. ASI-Hauptversammlung.

In der Aluminium Stewardship Initiative haben sich seit ihrer Gründung zahlreiche Aluminium produzierende, verarbeitende und anwendende Unternehmen sowie weitere gesellschaftliche Organisationen (s. Kasten Seite 5) zusammengeschlossen, um einen

globalen Nachhaltigkeitsstandard für die Wertschöpfungskette des Leichtmetalls zu erarbeiten. ASI ist die erste Initiative überhaupt, die dieses Ziel verfolgt. Die Teilnahme ist offen für alle Akteure in diesem Bereich.

Unter Mitarbeit von NGOs aus dem Sozial- und Umweltbereich – darunter die International Union for Conservation of Nature (IUCN), ein weltweiter Zusammenschluss von über 1000 Umweltschutzorganisationen – will ASI einen Standard ausarbeiten, der soziale und ökologische Nachhaltigkeit in

der Wertschöpfungskette gewährleistet und dokumentiert. Der Standard soll nach den Kriterien des Dachverbandes der Siegelorganisationen, ISEAL, entwickelt werden.

ASI und ICUN legen umweltbezogene und soziale Kriterien fest, die für alle Stadien der Rohmaterialgewinnung, Produktion und Verarbeitung gelten. Es wird erwartet, dass die Akteure der Aluminiumindustrie diese Kriterien annehmen und anwenden. Der Regularien des Standards sollen 2017 verabschiedet werden, der Standard wird allerdings rechtlich unverbindlich sein.

Im Kern zwei Standards

In der 1. Hauptversammlung beschrieb ASI-Geschäftsführerin Dr. Fiona Solomon detailliert die aktuelle Arbeit der Initiative zur Entwicklung des Zertifizierungssystems für Aluminium. Teilnehmer der Veranstaltung waren u.a. Vertreter der Industrie, der Gesellschaft, der Politik und anderer interessierter Organisationen. Zwei Standards bilden laut Dr. Fiona Solomon den Kern des ASI-Zertifizierungsprogramms:

- der „ASI Performance Standard“, dessen Regeln bereits Ende 2014 festgelegt wurden,
- der „ASI Chain of Custody Standard“.

Der „ASI Performance Standard“ umfasst definierte Kriterien der gesamten Aluminium-Wertschöpfungskette wie das Management der biologischen Vielfalt im Bauxitabbau, die Rechte der indigenen Bevölkerung, Treibhausgasemissionen, Abfallbewirtschaftung und Materialmanagement.

Die Norm für die Überwachungskette (Chain of Custody Standard) wird aktuell entwickelt, um verantwortliche Produktion mit verantwortungsbewusster Beschaffung zu verbinden und das Interesse verstärkt auf die Nachhaltigkeit im Beschaffungswesen zu legen.

„Wir machen ferner gute Fortschritte bei der Entwicklung eines unabhängigen, von Dritten durchgeführten Zertifizierungsprogramms, um sicherzustellen, dass Nachhaltigkeit und Menschenrechtsprinzipien zunehmend in der Herstellung, Verwendung und beim Recycling verankert werden“,



Foto: PSE/Stefan Elgaf

ASI-Geschäftsführerin Dr. Fiona Solomon

versicherte Dr. Fiona Solomon und kündigte an, bis Ende 2017 werde ASI sein Kontrollsystem für die beiden Standards weiterentwickeln und testen. Das Zertifizierungsprogramm werde starten, wenn die Entwicklungs- und Testphase erfolgreich abgeschlossen sei.

Glaubwürdiges Normensystem

Dem informellen Teil der Hauptversammlung für die Mitgliedsunternehmen folgte ein öffentlicher Teil mit Hauptrednern zum Thema Aluminium und Nachhaltigkeit.

Audi-Vorstand Dr. Bernd Martens bekräftigte, sein Unternehmen werde zertifiziertes Aluminium verarbeiten, sobald es am Markt verfügbar sei. Er bezeichnete die Arbeit von ASI als große Chance, Nachhaltigkeit bei einem für sein Unternehmen wichtigen Werkstoff entlang der gesamten Lieferkette nachzuweisen. Für Audi sei Nachhaltigkeit ein strategisches Ziel sowohl bei der Beschaffung als auch innerhalb des gesamten Konzerns. ▶

Die Mitglieder von ASI

Zu den Mitgliedern von ASI zählen Unternehmen, die aktiv sind im Bauxitabbau, in der Raffination von Aluminiumoxid, in der Herstellung von Halbzeugen, Produkten, Komponenten, Konsumenten- und Wirtschaftsgütern sowie in den Automobil-, Bau- und Verpackungsindustrien. Zudem gehören dazu führende zivilgesellschaftliche Organisationen, Industrieverbände und andere Unterstützer. Gegenwärtig sind Mitglieder von ASI (in alphabetischer Nennung):

Alcoa, Aleris, Aluminium Association of Canada, AMAG/Constantia Flexibles, Audi AG, A|U|F e.V., Ball Corporation, BMW Group, Chimbo Foundation, Coca-Cola Enterprises, Constellium, Council for Aluminium in Building, Gulf Aluminium Council, IGORA, IUCN, Jaguar Land Rover, Lavit, Norsk Hydro, Nestle Nespresso SA, Novelis, Regain Materials, Rexam, Rio Tinto Aluminium, Schüco, Tetra Pak, The Aluminum Association, UC Rusal, WWF.

Geschätzte Plattform

Was Delegierte meinen



Foto: Schüco

Rolf Brunkhorst,
Leiter Nachhaltigkeit,
Schüco International KG,
Bielefeld

Immer häufiger werden Fragen zur Nachhaltigkeit der Produkte und deren Ausgangsmaterialien gestellt. Systemlösungen aus Aluminium bilden den Schwerpunkt des Schüco-Geschäftsmodells. Es steht außer Frage, dass Aluminium als Werkstoff sehr nachhaltig produziert werden kann. Denn bei der Herstellung von Primäraluminium wird heute bereits sehr viel erneuerbare Energie eingesetzt, entstehen deutlich weniger Treibhausgase als früher, wird in vielen Abbaugebieten von Bauxit auf die Artenvielfalt und die Interessen der Bevölkerung im Sinne sozialer Nachhaltigkeit geachtet. Außerdem arbeiten immer mehr Hersteller und Anwender an vollständigen Wertstoffkreisläufen für Aluminium. Dabei wird immer mehr Sekundäraluminium eingesetzt, das nur einen Bruchteil des Energieaufwandes von Primäraluminium erfordert. ASI, die „Aluminum Stewardship Initiative“, setzt jetzt als freiwillige und global tätige Interessengemeinschaft transparente neue Standards, um Aluminium entlang der gesamten Wertschöpfungskette als nachhaltigen Werkstoff zu etablieren.

Als Gründungsmitglied arbeitet Schüco in der ASI gemeinsam mit den weltgrößten Aluminium-Erzeugern und wichtigen Aluminium-Verbrauchern, mit Industrieverbänden und bedeutenden Nichtregierungsorganisationen wie dem WWF und der IUCN (Internationale Union zur Bewahrung der Natur und natürlicher Ressourcen) zusammen. Die ASI will eine nachhaltige Aluminium-Wirtschaft fördern, indem sie mit ihren Mitgliedern weltweit gültige Nachhaltigkeits-Standards für die Gewinnung, Herstellung, Verwendung und Wiederverwertung entlang der gesamten Wertschöpfungskette von Aluminium setzt. Die ASI und ihre Mitglieder übernehmen damit freiwillig mehr Verantwortung gegenüber heutigen und künftigen Generationen, fördern den Klimaschutz, engagieren sich beim Erhalt der Artenvielfalt und schützen die Interessen der Menschen bei der Förderung von Bauxit und der Aluminiumherstellung. Darüber hinaus senken alle beteiligten Industriepartner ihre geschäftlichen Risiken, verbessern ihre Reputation und handeln proaktiv gegenüber schärferen Um-

weltauflagen. Noch in diesem Jahr entstehen in der ASI die notwendigen Regeln, Standards und Nachweise, die ab Ende 2017 stufenweise umgesetzt werden.



Foto: Constellium

Catherine Athènes,
Marketing Director
Packaging and
Automotive Rolled
Products and Group
Sustainability
Council Leader bei
Constellium

Als Gründungsmitglied der Aluminium Stewardship Initiative schätzen wir an dieser Plattform vor allem den industrieübergreifenden Dialog zwischen Unternehmen und zivilgesellschaftlichen Organisationen. Gemeinsam arbeiten wir an einem umfassenden Aluminium-Standard, der das gesamte Materialmanagement einschließlich Produktdesign und Recycling umfasst. Dieser ganzheitliche Ansatz entspricht genau den Vorstellungen von Constellium. Die ökologische und soziale Nachhaltigkeit von Aluminium kann nur verbessert werden, wenn alle Beteiligten der Wertschöpfungskette zusammenarbeiten. Im nächsten Schritt freuen wir uns auf die Implementierung des erarbeiteten Standards. Bereits jetzt haben viele Automobilbauer, Getränkedosen- oder Konsumgüterhersteller ihr Interesse an zertifiziertem Aluminium bekundet und sich aktiv in die ASI eingebracht. Der Zuspruch aus der aluminiumnutzenden Industrie ist also auf jeden Fall vorhanden.



Foto: PeoplePlanetProfit

Patrick Wortner,
MBA and Eng.,
Dipl.-Ing. (FH),
Geschäftsführer
PeoplePlanetProfit UG

Die Veranstaltung von ASI in Ingolstadt war ein Weg in die richtige Richtung. Aufgrund der teilweise nicht nachvollziehbaren Lieferketten bei Aluminium besteht Handlungsbedarf. Ein Zertifizierungssystem, wie es ASI schaffen will, kann zur erhöhten Transparenz beitragen. Ich hoffe, dass bereits im kommenden Jahr erste Mitgliedsunternehmen zertifiziertes Material einsetzen.



Karin Kreider, ISEAL Alliance

Karin Kreider, Geschäftsführerin der ISEAL Alliance, sprach über die Entwicklung von Standards und Verpflichtungen in Sachen Nachhaltigkeit und nannte die Hauptkriterien, die ein glaubwürdiges Normensystem definieren. Sie verwies auf zukünftige Herausforderungen wie die Beschaffungsverpflichtungen ab 2020 und den verstärkten Fokus, den Unternehmen auf Nachhaltigkeit in der Beschaffung legen.

Dr. Bernhard Bauske, Senior Advisor Sustainable Business beim WWF Deutschland, verdeutlichte die Anforderungen an die Entwicklung von Standards in den Wertschöpfungsketten. WWF habe mit zahl-

reichen Organisationen und Initiativen bei der Entwicklung von globalen Standards zur Nachhaltigkeit zusammengearbeitet. Er präsentierte Beispiele für die Auswirkungen der Metall-Wertschöpfungskette auf die biologische Vielfalt, den Wasserhaushalt und das Klima und stellte Maßnahmen vor, wie Risiken und Auswirkungen künftig verringert werden könnten.

Alle Redner verwiesen auf die Notwendigkeit internationaler Standards, die es zertifizierten Unternehmen ermöglichen, gesicherte Aussagen über Verfahren oder Beschaffung zu treffen.



Dr. Bernhard Bauske, WWF Deutschland

Fotos: PSE/Stefan Elgäß

NACHHALTIGKEIT für Umwelt und Mitarbeiter

Als PREMIUM-COATER stellen wir permanent höchste Ansprüche an uns selbst hinsichtlich Prozesssicherheit, Qualitätsstandards und Nachhaltigkeit.

Als ARBEITGEBER sind wir der Meinung, dass auch für die Arbeitsplätze all unserer Mitarbeiter höchste Standards gelten müssen.

Dem dient unser Projekt

**GESUNDHEITS-
MANAGEMENT.**



KÖNIG
...edle Oberflächen



König Metallveredelung GmbH
Industriestr. 1 • 79787 Lauchringen
www.koenigmetall.de
Telefon 07741 / 6097-0
Telefax 07741 / 6097-14